



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 6. Cap. Noch andere Werck der Liebe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Beschluß.

DA nun obgesagte Jungfrauen jegliche besonder / ihre Begird an Tag gebracht hetten; wie vermeldet ist: Siengen sie darauff an/auch samplich alle zugleich mit einer Englischen Melodey / einen überaus schönen Lob-Psalmen zu musiciren. wie folgt:

Der 48. Psalm Davids.

i. Nun lobet Gott von Himmel ab /
 Ihr Gottes Edel-knaben/2c.
 in Cruz-Nachtigal/pag. 106.

Cap VI. Capitel.

Folgende Week magstu täglich am Bestimbten halben Stündlein diese Fragen lesen und beantworten.

I.

Mein Kinde wann du hörest/das Gott dein Herz gelobt und gepriesen wird/ empfindestu als dan in deinem Herzen / das dir solches recht gefalle/ das er also gelobet werde: wann du nun solches empfindest/ ist ein Zeichen das du Gott liebest: dan den rechten

ren Gottes Kindern springt zuzeiten / das
Hertz auff / wann man ihres Vatters mel-
dung thut : drum sage nun ob es dir auch
woll gefalle / wan man von Gott reden will ?
Gib mir Antwort.

Antwort. Ja fürwar : Es thut mir
recht am Herzen gut / wan man anhebt von
Gott zu reden : Ich höre allezeit gern wann
Gott gepriesen wird. Ja bißweilen (dann
nicht allezeit) düncker mich das mir all
mein Seblüt übergeheth / wann ich etwan
eine schöne und herrliche Proceßion sehe /
die zu Ehren Gottes angestellt ist / oder
wann ich eine stattliche Music in der Kir-
chen höre / oder wann die Orgelen gar
prächtlich brausen / oder wann die mächtige
grosse Glocken zusammen brummen /
oder wann die starke grobe Stück zur Eh-
ren Gottes / mit erschrocklichem Knall ab-
gelassen werden / oder wann der hohe Got-
tesdienst mit grossem Pomp und Pracht
verrichtet wird

Ja es gehen mir auch zum Zeiten meine
Augen über / unnd rinnen mir für lau-
ter Frewden / wann ich die Andacht
des Volcks ansehe : kan mich kaum

R 2

ent

enthalten ; Wolte gern alle Menschen in
mein Herz hinein schliessen / weil sie meinem
Gott also gewogen seynd / unnd ihn vereh-
ren:

2.

Mein Kindt / wann du solches spürest / so
gedencke daß dieses der rechte Brand der
Göttlichen Liebe sey. Unnd damit du ihn
recht brauchest / so erinnere dich dan alsbald
deiner Sünden ; schlage auff die Brust /
und sprich mit einem Seuffzer : O Gott ! O
Gott ! dieses ist der Gott / den ich erzürnt hab. Ach
ach / warumb hab ichs gethan, warumb hab ich je
beleydiget diesen frommen Gott / den billich alle
Creaturen verehren? Dan also machest du dir
deinen Eyffer desto mehr zu nutz und wird
wahr was der Apostel andeut. Rom. 8. v. 1.

Wo Gottes lob ist angezündt /
Und brennt in heller flammen /
Da ist der Mensch gar fest gegründ /
Wer mag ihn dan verdammen ?

Nun will ich fortfahren unnd dir etli-
che schöne Reymen oder lob. Sprüche auß
den Psalmen Davids machen / unnd vor-
lesen : unnd solches zu diesem End / damit
du

du auffmerckest/ und mir auff einen jeden
 Lob, Spruch allweg antwortest / ob er dir
 gefalle. Dann so oft du an deinem Herzen
 fühlen wirst/ daß dir ein solches Lob gefalle /
 so oft wirst du auch ein Werck der Göttli-
 chen Liebe üben.

Bilde dir derothalben für / der König
 David greiffe an seine Harpff / und spiele
 also lieblich wie folget :

1. Mein Harpff/ und Psalter wachet auff /
 Wie brauchst man euch so selten? Ps. 107:

Die süsse Seiten stimmst zu hauff/
 Dem Schöpffer muß es gelten :

2. Weich Todt/ ich hab noch Lebens frist/ Ps. 118.
 Will noch bey schönen Zeiten /

Als lang in mir das Leben ist /
 Das Gottes Lob erbreiten.

3. O Gott will herzlich preysen dich/
 Die Wunder dein verkünden :

Dann deine Werck/ will schreyen ich /
 Seynd je nit auß zu gründen.

Nun sage an/ gefelt dir dieses / daß der
 David also Gott loben wölle : gib mir ant-
 wort.

Antwort. Ja freylich/ es gefelt mir.
 So höre weiter.

4. Wol auff/ woll auff ihr ^{3.} Völcker all/ Ps. 46.
 Nun schlaget auff mit Händen.

N 3

lobt

Lobt ihn mit hellem Fremden schall /
Singt ihm an allen Enden.

5. Ein Herz ist er hoch wunderbar /
Für dem das Meer erschreckt.

Dan seine Macht und Krafft /
Sich überall erstreckt.

6. Wer dich mein Gott mit loben will /
Muß ewig schamroth werden :

Drumb fahret fort/nit haltet still /
Ihr Vöcker all auff Erden

7. Lob singet nun/und preysset Gott
Laß Herz/und Mund erschallen:

Trocket Gott/Gott Sabasth!
Es ihm bringt Wolgefallen.

Sage an/gefält dir dieses? gib mir an-
wort.

Antwort. Es gefält mir freylich daß
Gott gelobet werde.

4.

So höre weiter :

1. O Gott wann dein Lob hören mag /
Mein Trost ist unermessen :

Hingegen ist mein höchste Klag /
Wan deiner wird vergessen?

Wan ich die Wunder dein betracht
Die Krafft und Macht bedencke /

Erstarz ich Herz ob solchem Pracht /
Und mich zur Erden sencke.

2. Ach/ach seynd wir mit Erden-Staub!
So gar vor dir verschwinden/

Und

Und fliegen hin/wie dürres Laub
Das triben wird von Winden.

Nur dir allein/O mächtig Gott/
Muß alles unterligen.

Die Teuffel auch sampt ihrer Rott/
Vor dir sich müssen biegen.

3. Die Cherubim in vollem brand/
Seind deine Ross und Wagen.

Die starke Wind gebn dir zu hand/
Und dich auff Händen tragen.

Auff ihren flüchtig mannigfalt
Mit Macht kompst anher treten/

Die Wolcken reissest mit Gewalt;
All Welt muß dich anbetten.

4. Fewr/Rohlen/Blitz/seind deine Pfeil/
Der Himmel ist dein Bogen:

Da fahren ab die Donner. Keil/
Wan du kompst auffgezogen:

Das wilde Meer:thut wüten sehr/
So bald dein Stimm erschollen/

Seht hoch so fern:als wan es wer
Zun Wolcken auffgeschwollen.

5. Die Wellen toben immerdar/
Und gehn die Wasser-Wogen.

Die Berg/und Felsen alle gar
Vor dir stehen krum gebogen.

Die Erden Kund muß gleich zur Stund
Von schütten sich entdecken:

Der Höllen Schlund muß tieff in Grund
Ab deiner Macht erschrecken.

6. O Gott von deiner Glory groß/
 Zu reden muß verzagen:
 Das ewig Wort in deinem Schoß
 Allein es recht mag sagen/
 Dein Herrlichkeit ist ohne maß/
 Kein maß ist auch der güte. Ps. 144.
 Drum dich wil ich noch loben daß
 Darnach steht mein Gemüte.

Sage an / gefällt dir auch noch dieses ?
 gib mir antwort.

Antwort. Es gefällt mir freylich / daß
 Gott gelobet wird.

f.

So höre weiter.

1. Nun schlaget auff mit frischem Muth
 Dem frommen Gott zun Ehren/
 Auff Trommen und Hiertpaucken gut / Ps. 80.
 Last uns sein lob vermehren Ps. 32.
2. Schlagt auff daß Erd und Hümel gleich Ps. 97.
 Vom Widerschall sich wege / Ps. 150.
 Daß auch das Meer zum jeden Streich
 All Wasservellen rege.
3. Blast an die Hörner allzumahl /
 All Cymbalen last lauten.
 Last hören der Posaunen Schall/
 All Orgel- Zinck- und Fleuten.
4. Ja auch so viel dergleichen Eptel
 All Künstler inventiren/
 Last alle gar zu selbem Ziel
 Einhellig musiciren:

5. Mit

5. Mit Harpffen und mit Lauten-Klang

Laß ihm zun Ehren singen /

Mit Zincken und Trompeten-sang

Laß ihm zun Ehren klingen.

6. Und dan auch fort im selben gang

Laß ihm zun Ehren springen /

Ihm danken unser Lebenlang /

Ihm allweg Opfer bringen.

Sage an/ gefällt dir noch dieses? gib mir
antwort :

Antwort. Es gefällt mir freylich.

6.

So höre weiters :

1. So bald die Sonn verjagt den Mon/

Und sich bekleyd mit Stralen /

Auch zart und rein mit Purper Schein

Die Berg/und Feld thut mahlen /

Wünsch ich in heisser Lieb engünd

Daß Gottes Nahm der reine /

Recht in der Sonn gemahlet stünd

Mit noch so klarem Scheine/

Und dan mit sampt der Sonn geschwind

Die Welt thät überfahren.

Damit doch alle Menschen Kind

Man/ Weib/ jung/ alt von Jöhren

Beid Arm und Reich/ beid groß und klein

Den Nahmen dieses Herren /

So viel es immer möchte seyn/

All theten doch verehren.

2. Wan aber Nacht den Tag verjagt/

Und Thier und Menschen schlaffen /

R 5

Auch

Auch sich auffmacht die Sternen-wacht/
Bekleid in gülden Waffen;

Wünsch ich der Nahm deß Herren wär.

In jedem Stern geschrieben:

Und weil der Himmel ehlet sehr /

Mit ihm würd umgetrieben:

Damit doch immer Tag/und Nacht

Thet leuchten also prächtig /

Voll Herzlichkeit/und Ehren Pracht

Der Gottes Nahm allmächtig.

Sag an gefelt dir noch dieses? gib mir
Antwort.

Antwort. Es gefelt mir freylich.

So höre weiters. 7.

1. Wacht auff/ ihr schöne Vögelein /

Ihr Nachtigalen kleine/2c.

im Trutz-

Nachtigall pag. 338. und Psalterlein PP. Soc.

Jesus.

Sage an gefelt dir noch dieses? gib mir
Antwort.

Antwort. Es gefelt mir freylich.

8.

Nun wolan/ damit ichs schliesse : weil
dann dir das Gottes-Lob gefelt/ kan ich an-
ders nichts gedenccken / als daß du eigentlich
ein Kindt Gottes sehest.

Dann wer Gott von herten liebeet /
der ist ein Kindt Gottes : wer aber Gots
tes Lob gern höret/ der liebet ihn gewislich :

Das

Dan zwar wan ich jemand hasse/ kan ich ja
sein lob durchaus nit hören/ und wann ichs
je hören muß/ thut es mir am Herzen wee /
wolte es gern verhindern/ unnd verrichten /
wan ich immer könnte : Wann aber ich je-
mand liebe/ da höre ich also gern daß man
ihn lobe. Also daß/ weil ich verstehe/ daß du so
gern Gott loben hörest/ ich gedencen muß /
daß du ihn dan mit nichten hassest/ sondern
von Herzen liebest.

Darumb mein Kinde/ magstu dir dieses
wol ein grossen Trost seyn lassen. magst wol
frolocken/ daß du ein so klares Zeichen der
Liebe Gottes in dir spürest : Halte nun die-
ses Capitel fleißig auff/ und wan dir dan je-
weilen ein solcher Lust ankompt/ daß du als
so gern das Gottes lob anhören wolest/ so
überlese die obgesetzte Verß unnd erlüstige
dich also in dem Herzen.

Glücklich und aber glücklich bistu/ wann
dir das lob deines himmlischen Vatters
recht zu Herzen gehet. Dir ist bereit das
Ertheil deines Vatters/ für dich hat er al-
les von Ewigkeit her gesparet ; alle Freud
und Bollust warten auff dich / du sollest
endlich alles haben : nur hüte dich vor

Sünden beleydige doch nit deinen so frey-
gebigen frommen Vatter : es thut ihm viel
zu wehe / an seinem Väterlichen Herzen/
wan seine Kinder ihm an seine miltreiche
Brust einen so starcken Stoß geben.

Darumb hüte dich nur vor Sünden /
und so du je gesündiget hast / so höre doch
nur einmahl auff Eia höre auff es ist gnug
es solle dir noch alles vergeben werden / thu
Buß und höre auff dein frommer Vatter
wil dir alles noch verzeihen : gehe hin/falle
ihm zu Fuß/schlage auff seine Brust/bitte
umb Gnad/er wird dich widerumb für sein
allerliebstes Kind annehmen/ deiner Mis-
sethaten soll in Ewigkeit nit mehr gedacht
werden. O der überschwencklichen grossen
Güte dieses Herzen!

Magst wohl von grossen Glück sagen /
magst wol Tag und Nacht dich über solche
Warmherzigkeit unnd Freygebigkeit ver-
wunderen: Magst wol Tag und Nacht für
Freuden springen/ unnd deinen so unauß-
sprechlich miltten Vatter immer loben / der
so gar auß lauter Gnaden durch so schlech-
te Werck dich zu einer so hohen Kindschafft
angenommen hat. Was wil ich sagen? Ge-
lobt

lobt sey solcher Gott in Ewigkeit/ Amen :
wan du dieses auch von Herzen wünschest/
so sprich Amen.

Antwort-Amen/ Amen/

Das VII. Cap.

Noch andere Werck der Liebe.

Folgende Woch magstu täglich diese
Übung für die Hand nehmen / und die
auffgesetzte Fragen beantworten.

1. Frag.

O mein Kind/nun sage mir/ was haben
wir doch je für einen frommen wunderbar-
lichen Gott und Herzen: wie muß er ja ein
über alle massen zart unnd mehr dan müt-
terliches Herz besitzen? wie muß doch seine
Milt- und Gütigkeit ohn eintgen Grund
und Boden seyn? in deme er nemlich/wan
wir arme schnöde Menschen nur es ernst-
lich einmahl mit ihme meinen / wann wir
Kew und Leyd gewinnen über die begange-
ne Missethat/wan wir widerumb von Her-
zen seinen Willen auf Göttlicher Lieb ver-
richten/und ihn nit mehr betrüben wollen /

X 7

wan